Konzeption

Familienzentrum

Am Neidling

Neidlingerstr. 39/2 • 88360 Pfullendorf • Tel.: 07552 75 16

POLIZEI

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vorwort		
1.	Bürgermeister der Stadt Pfullendorf: Herr Thomas Kugler	4
2.	Pädagogisches Personal des Familienzentrums	5
I.	**Unser Familienzentrum**	6
II.	**Rechtliche Grundlagen**	6
III.	**Wir stellen uns vor**	7
1.	Die Stadt Pfullendorf als Träger	7
2.	Betreuungs- und Raumkonzept	7
2.1	Eingangsbereich	7
2.2	Rote Gruppe –Werkstatt für Kreativität–	7
2.3	Grüne Gruppe –Werkstatt für Rollenspiel–	7
2.4	Gelbe Gruppe –Werkstatt für Bauen und Konstruieren–	8
2.5	Blaue Gruppe –Kinderkrippe–	8
2.6	Bewegungsraum –Werkstatt für Bewegung–	8
2.7	Mensa mit Frühstücksbereich	8
2.8	Spielplatz	8
3.	Das Pädagogische Personal und seine Aufgaben	9-10
IV.	**Unser Bildungskonzept**	11
1.	Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	11
2.	Offene Arbeit und situationsorientierter Ansatz	11
3.	Individuelles Eingewöhnungskonzept	12
4.	Wohlbefinden und Engagiertheit	12
5.	Beobachtung	12
6.	Portfolio	13
7.	Das Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen in Pfullendorf	13

V. Unser Tagesablauf 14

1. Freispiel 15
2. Bildungsangebote 15

VI. Aktive Teilhabe und Mitwirkung der Eltern 16

1. Erziehungspartnerschaft 16
   Unser Familienzentrum wächst 17
2. Elternbeirat 17

VII. Vernetzung des Familienzentrums als Bildungs- und Erziehungseinrichtung 18

Quellenangaben 19

Vorwort des Bürgermeisters

Das Leben ist eine Chance – nutze sie!

(Mutter Theresa)

Die familienergänzenden Bildungsangebote in Kindertageseinrichtungen erfahren in der täglichen Diskussion eine immer stärker werdende Bedeutung. Für die geistige, seelische und soziale Entwicklung unserer Kinder brauchen wir Einrichtungen wie den Kindergarten Regenbogenland, inzwischen Familienzentrum, das nicht nur Kinder kindgerecht betreut und auf ihre nächsten Entwicklungsschritte vorbereitet, sondern auch Eltern und Familie im Alltag professionell berät, unterstützt und begleitet.

Dabei wird viel Wert auf die Tatsache gelegt, dass das Kind auch noch Kind sein darf; das heißt, dass unsere Kinder mit behutsamer Hilfe und viel zeitlichem Spielraum sich wohlfühlen und sich als eigene Persönlichkeit entwickeln dürfen und können.

Wie im Familienzentrum Regenbogenland die grundlegenden pädagogischen Ansätze verwirklicht werden, haben die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums in der vorliegenden Konzeption dargestellt. Diese Konzeption bietet eine wertvolle Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Träger zum Wohle der Kinder.

Das Familienzentrum kann und darf natürlich den Erziehungsauftrag der Eltern nicht ersetzen. Wohl aber bieten wir mit unserer Einrichtung eine wertvolle Ergänzung, damit die Entwicklung unserer Kinder in einem geschützten Raum so abläuft, dass sie den Bedürfnissen eines jeden Kindes gerecht wird. Ziel muss es sein, dass unsere „Kleinsten“ die bestmöglichen Startchancen bekommen. Unser hochmotiviertes und familienfreundliches Team im Familienzentrum Regenbogenland unterstützt jedes einzelne Kind, damit auch Ihr Kind für sein späteres, eigenständiges Leben vorbereitet wird.

An dieser Stelle darf ich mich beim Familienzentrum-Team Regenbogenland unter Leitung von Frau Michelberger herzlich für ihre überaus engagierte Arbeit und für die gelungene Ausarbeitung dieser Familienzentrumskonzeption bedanken.

Ihr

Thomas Kugler
Bürgermeister

Vorwort

Pfullendorf, im Juli 2014

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

diese Konzeption haben wir erstellt, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit im Familienzentrum „Regenbogenland“ transparent zu machen.

Wir sind uns unserer verantwortungsvollen Aufgabe bewusst und setzen uns mit kindgerechten Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auseinander.

In unserem kinder- und familienfreundlichen Klima soll jeder, der uns in unserer Arbeit begegnet, willkommen sein und sich wohl fühlen.

Das Personal vom Familienzentrum „Regenbogenland“

Familien zentrum
Am Neidling

Ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.
Ein Kind, das gelobt wird,
lernt Bewertung.
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Verfasser unbekannt)

I. Unser Familienzentrum

In unserem Familienzentrum sind alle, egal welcher Herkunft und Lebenssituation, herzlich willkommen. Kinder und Familien begegnen sich. Wir bieten Ihnen eine Fülle von Angeboten zur Begleitung und Unterstützung. Familien werden in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit wahrgenommen und geschätzt.

II. Rechtliche Grundlagen

1. Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe (§1 SGB VIII)

2. Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§22 SGB VIII)

3. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB III und §8a Absatz 2 SGB VIII)

4. Infektionsschutzgesetz (§43 IF SG)

Die aktuellen Öffnungszeiten und Betreuungsformen sowie den derzeitigen Elternbeitrag erfahren Sie im Internet unter:
www.pfullendorf.de/kiga_regenbogenland.html

Ferien- und Schließungstage werden zu Beginn eines Familienzentrumjahres mit dem Elternbeirat festgelegt.

III. Wir stellen uns vor

1. Die Stadt Pfullendorf als Träger

Träger der Einrichtung, die seit 1992 besteht, ist die Stadt Pfullendorf.
Das Familienzentrum befindet sich am nördlichen Stadtrand Pfullendorfs.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger beinhaltet:

- regelmäßiger fachlicher Austausch
- Entscheidungsbefugnis über einen Teil des Budgets
- Entwicklung von pädagogischer Qualität
- Personalentscheidungen
- Qualität des Gebäudes und der Ausstattung erhalten

2. Betreuungs- und Raumkonzept

Das Familienzentrum „Regenbogenland“ bietet Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt. Die Einrichtung besteht aus einem Eingangsbereich, vier Gruppenräumen, einem Bewegungsraum, einer Mensa und einem großzügigen Außengelände. Spiel- und Lernbereich ist das gesamte Familienzentrum mit seinen Erfahrungsräumen und Werkstätten.

2.1 Eingangsbereich

Der großzügig gestaltete Eingangsbereich dient den Kindern als Spielbereich. Das Bällebad, die Hängematte, die Murmelbahn und verschiedene Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspiele stehen ihnen zur Verfügung. Der integrierte Elterntreffpunkt gibt den Eltern die Möglichkeit im Familienzentrum zu verweilen, sich zu informieren und sich auszutauschen.

2.2 Rote Gruppe –Werkstatt für Kreativität–

Das Kind hat ein elementares Bedürfnis sich spontan gestalterisch zu betätigen. Bei jedem Kind sind Fähigkeiten gestalterischer Aktivität zu beobachten.
Dem Kind wird die Selbstverwirklichung im schöpferischen und experimentierenden Umgang mit Materialien und Farben ermöglicht.
Das kreative Tun vermittelt in einer erlebnisverarmten und reizüberfluteten Umwelt elementare Erfahrungen. Die Wahrnehmungsfähigkeit und das Vorstellungsvermögen der Kinder werden gefördert und bereichert.

2.3 Grüne Gruppe –Werkstatt für Rollenspiele–

In der Entwicklung des Kindes ist das Rollenspiel ein wichtiger Bestandteil. Das Kind kann in andere Rollen schlüpfen, wichtige Erlebnisse spielerisch verarbeiten und seine Phantasie ausleben. Das Zusammenwirken der Kinder untereinander wird gefördert. Sie planen gemeinsam, übernehmen Verantwortung für eine Rolle und stellen sich auf andere Spielpartner ein.

2.4 Gelbe Gruppe –Werkstatt für Bauen und Konstruieren–

Beim Umgang mit den angebotenen Bau- und Konstruktionsmaterialien hat das Kind die Möglichkeit seine individuellen Ideen umzusetzen.
Der Baubereich bietet dem Kind unterschiedliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Förderung der Phantasie, der Feinmotorik, des logischen und physikalischen Denkens, sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen stehen hier im Vordergrund.

2.5 Blaue Gruppe –Kinderkrippe–

In der Krippengruppe können Kinder unter drei Jahren die erste ganzheitliche Förderung außerhalb des Elternhauses erfahren. Eine elternbegleitende Eingewöhnung und eine anregende Umgebung unterstützen eine altersentsprechende Entwicklung. Dem Gruppenraum sind ein Schlaf- und Wickelraum angegliedert.

2.6 Bewegungsraum –Werkstatt für Bewegung–

Bewegung fördert Gesundheit und Vitalität. Über die Motorik wird auch die geistige Entwicklung entscheidend gefördert. Durch das Ermöglichen der freien, spontanen und spielerischen Bewegung wird die Bewegungsfreude des Kindes angeregt.
Die Geschicklichkeit, der Gleichgewichts- und Orientierungssinn werden bei den vielfältigen Körpererfahrungen gefördert. Auch die Kondition und die Anstrengungsbereitschaft werden geschult.

2.7 Mensa mit Frühstücksbereich

In der Mensa und im Frühstücksbereich hat das Kind während der gesamten Freispielzeit die Möglichkeit zu frühstücken.
In Angeboten zum lebenspraktischen Bereich wird den Kindern ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln vermittelt. Dabei achten wir besonders auf regionale und saisonale Produkte.

2.8 Spielplatz

Das Außengelände ist ein weiterer wichtiger Spiel- und Erfahrungsraum.
Das Kind hat die Möglichkeit seinem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen und Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln.
Die Natur und Umwelt wird wahrgenommen, erforscht und begriffen.

3. Das pädagogische Fachpersonal

Pädagogische Fachkräfte

Leitung des Familienzentrums

- Betriebsführung
- Verwaltungsaufgaben und Zusammenarbeit mit dem Träger
- pädagogische und organisatorische Aufgaben
- Mitarbeiterführung – Fachaufsicht
- Elternarbeit

Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Anerkennungsjahrpraktikantinnen

- Arbeit im pädagogischen, methodischen und didaktischen Bereich
- Zuständigkeit für eine Stammgruppe
- Gruppenübergreifende Arbeiten
- Zuständigkeiten (z.B. Sprache, Kooperation)
- hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten

Qualitätsmanagement

Elemente der Qualitätssicherung

- Kollegiale Beratung / Reflexion
- Planung
- Fortbildungen
- Dienstbesprechungen
- Teamarbeit
- Fachlicher Austausch
- Vor- und Nachbereitungszeit
- Umfragen / Sozialraumanalyse
- Transparenz
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Personalstärke richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und orientiert sich am Bedarf.

In regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen informiert sich das Personal über fachspezifische Themen. Wir bieten jährlich Ausbildungsplätze für den Beruf der Erzieherin und der Kinderpflegerin an.

Beschwerdemanagement, Partizipation und Demokratiebildung

Das Kind

- Gesprächskreise
- Abschlussgespräch am Tag / Alltag
- „Einteilung“ nach Interesse, Tagesform
- eigenverantwortliche Entscheidung im Tagesablauf
- Lösungsorientiertes Verhalten z.B Konflikten
- pädagogische Fachkräfte kritisieren
- pädagogische Fachkräfte entschuldigen sich beim Kind
- „Einschlaf“- Entscheidung
- Selbstentscheidung bei Grundbedürfnissen: Essen, Trinken, Toilettengang

Die Eltern

- jährliche Elternumfrage
- Tür – Angelgespräche
- Ideen – Kaffee
- Elterngesprächsbogen
- Input von Eltern
- Mitgestaltung
- Willkommens – Kultur
- Motivation von Eltern
- Eltern für Eltern – gemeinsame Angebote und Treffen

IV. Unser Bildungskonzept

1. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Unser Familienzentrum arbeitet nach dem Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg. Es sieht die Bildung als ganzheitliche Förderung der Entwicklung des Kindes an. Dabei stehen die Ressourcen des Kindes im Vordergrund.
Die Kinder werden ihren individuellen Begabungen entsprechend gefördert. Schwerpunkte liegen vor allem in der Förderung der Motorik, der Sprache, der sozialen Kompetenz und der Kreativität.

Diese Schwerpunkte sind in sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder aufgeteilt:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl / Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

Bei der Arbeit nach dem Orientierungsplan ist uns wichtig, dass wir den Kindern mit Wertschätzung, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen begegnen und sie ganzheitlich und entwicklungsangemessen begleiten.

2. Offene Arbeit und situationsorientierter Ansatz

Die Kombination aus offener Arbeit und situationsorientiertem Ansatz ist unser pädagogisches Konzept. Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird dem Kind ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht, individuelle Erfahrungen werden berücksichtigt. Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes und seiner Kompetenzen. Das Kind vergrößert seinen Erfahrungshorizont, sein Selbstbewusstsein und lernt selbstständig zu denken und zu handeln.

3. Individuelles Eingewöhnungskonzept

Für alle Kinder beginnt die Zeit im Familienzentrum mit einer sogenannten „Eingewöhnungsphase“.
Damit sich das Kind von Anfang an wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch die Eltern und das pädagogische Fachpersonal. In dieser Zeit wird eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Bezugserzieherin und Eltern entwickelt.

4. Wohlbefinden und Engagiertheit

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind grundlegende Bedingungen für die gelingende Entwicklung eines Kindes. Um sich entfalten zu können, braucht das Kind die Anerkennung seiner individuellen Voraussetzungen, Lob und Ermutigung. Aus der Erfahrung, sich geschützt und geborgen zu wissen, wagt es sich in die Welt und erlebt sich darin als wirksam und fähig. Wachsendes Selbstvertrauen ermutigt zu aktivem und engagiertem Handeln. Im pädagogischen Alltag orientieren wir uns an den individuellen Voraussetzungen, Potenzialen, Talenten und dem eigenen Lern- und Entwicklungstempo des Kindes.

5. Beobachtung

Durch das intensive Beobachten wird jedes einzelne Kind begleitet, gefördert und es werden dadurch individuelle Impulse gesetzt.
Die Einschätzung von Wohlbefinden und Engagiertheit kommt der Weiterentwicklung der Kinder zugute und unterstützt uns bei der Planung und Gestaltung des Alltags.
Die Beobachtungen der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe sind Ausgangspunkte für unsere pädagogische Arbeit.

6. Portfolio

Das Portfolio als Bildungs- und Entwicklungsdokumentation beschreibt die individuelle Entwicklung des Kindes, seine persönlichen Aktivitäten und Fortschritte während der gesamten Familienzentrumszeit.

7. Das Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen in Pfullendorf

- Zeit nehmen zum Leben!
  Wir geben den Kindern Zeit und Raum, sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

- Kreativität kennt keine Grenzen!
  Bei uns entdecken und erleben die Kinder ihre Kreativität mit allen Sinnen.

- Unser wichtigstes Gut: Das Kind!
  Wir ermutigen und unterstützen das Kind in seinem Tun sich etwas zuzutrauen und sich seine Welt zu erschließen.

- Gemeinsam - Hand in Hand!
  Wir pflegen einen kooperativen, wertschätzenden Umgang miteinander. Dabei verstehen wir uns als Vorbild. Alle bringen gemeinsam ihre individuellen Fähigkeiten ein.

- Mit Begeisterung Kind sein!
  „Kind sein, bedeutet frei sein!“
  Wissbegierig, neugierig, unbeschwert lassen wir das Kind durch die Welt gehen.

- Natur erleben!
  Wir fördern den Umgang mit der Natur, indem wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, sie offen und mit wachen Sinnen zu erkennen, zu erleben und zu erforschen.

V. Unser Tagesablauf

Im Tagesablauf ist uns Kontinuität wichtig, da sie den Kindern Vertrauen und Sicherheit bietet.

Die Kinder kommen in der Stammgruppe an und werden begrüßt.	Freispiel
Gespräch mit den Kindern über die aktuellen Angebote und Spielmöglichkeiten. Jedes Kind entscheidet sich selbstständig für einen Spiel- und Lernbereich.	Morgenkreis (gruppenintern)
In gezielten Bildungsangeboten werden die Kinder ganzheitlich unterstützt, begleitet und gefördert. Durch Impulse werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder im Freispiel angeregt.	Bildungsangebote und Freispiel
Die Kinder wählen ihre Frühstückszeit frei. Zu besonderen Anlässen essen die Kinder gemeinsam.	Frühstück
Die Kinder spielen und bewegen sich täglich auf dem Spielplatz. Beim Abholen verabschieden sie sich bei einer Erzieherin.	Spielplatz

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgt eine Ruhephase.
Das anschließende Freispiel wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

1. Freispiel

Das Freispiel bildet einen besonderen Schwerpunkt im Familienzentrumsalltag. Die Kinder entscheiden selbstständig über die Art des Spiels, über die Spieldauer, den Partner und über den Ort, wo dieses Spiel stattfinden soll.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten, unterstützen und bieten Hilfe, in Situationen in der sie gebrauchtwerden, an.

2. Bildungsangebote

Alle Angebote orientieren sich an den Interessen und Stärken der Kinder und werden von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet, begleitet und reflektiert.

Die individuellen Entwicklungsschritte werden unterstützt und Lernmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Das Kind erfährt durch die Vernetzung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen eine ganzheitliche Förderung. Projekte wie Faustlos, Energiekiste, Kindergarten plus ergänzen die tägliche pädagogische Arbeit.

VI. Aktive Teilhabe und Mitwirkung der Eltern

„Unsere Türen sind offen – bei uns ist jeder willkommen!“

Wer bei uns eintritt…

… wird an die Hand genommen
… erfährt Geborgenheit und Unterstützung
… kann Freundschaften schließen und diese pflegen lernen
… öffnet sich selbst neue Türen
… geht mit uns zusammen ein Stück des Lebensweges
… ist ein Stück der Brücke von Mensch zu Mensch

1. Erziehungspartnerschaft

Eine optimale Förderung der Kinder kann nur gelingen, wenn die Eltern bestmöglich unterstützt und wertgeschätzt werden.
Nur wenn das Elternhaus und die pädagogischen Fachkräfte vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann das Familienzentrum zu einem Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisort werden, indem sich das Kind wohlfühlt.

Die Erziehungspartnerschaft wird ermöglicht durch:

- Begleitung des Kindes in der Eingewöhnungsphase
- Tür- und Angelgespräche
- regelmäßigen Austausch in Entwicklungsgesprächen
- Weitergabe von Informationen in Elternbriefen
- Veröffentlichung und Darstellung der aktuellen Themen im pädagogischen Alltag
- Elternabende
- gemeinsame Gestaltung von Festen
- Angebote für Familien in den Bereichen Bildung und Beratung
- Ideenkaffee
- variable Öffnungszeiten
- Austausch und Begegnungen

Unser Familienzentrum wächst und dazu laden wir Sie ein:

- Variable Öffnungszeiten
- Mittagstisch für Kinder und Familien
- Ergänzende Sprachförderung durch externe Sprachhelferinnen
- Krabbelgruppe
- Volkshochschule
- Turnverein Pfullendorf
- Musikschule
- Anlaufstelle zur Weitervermittlung von Förderangeboten
- Tanzkurs für Kinder
- Offene Eltern / Kind Angebote (Bastelaktion, Deko, …)
- Ideenkaffee / Elternecke
- Eltern für Eltern
- Väter / Mütter bringen ihre Ideen ein
- Tauschregal (Bücher und Spiele)
- Nähkaffee
- Häckel- und Stricktreff
- Back- und Kochkurs
- Lauftreff
- Sprachkurse
- Tanzkurs für Eltern
- Spielzeugwerkstatt für Väter
- Computerkurs

2. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird nach dem Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG §5 gebildet.

VII. Vernetzung des Familienzentrums als Bildungs- und Erziehungseinrichtung

Kinder- und Familienbezogene Institutionen:
Frühförderstellen
Erziehungsberatungsstellen
Familienberatungen
Ärzte, Therapeuten

Schulen:
Grundschulen
Förderschulen
Fachschulen für Sozialpädagogik
Allgemeinbildende Schulen

Familien zentrum Am Neidling

Alle Kindertages-einrichtungen in Pfullen-dorf und Umgebung

Einrichtungen des öffentlichen Lebens:
Bücherei
Feuerwehr
Altenheim ...

Verwaltung der Stadt Pfullendorf

Eltern
Elternbeirat

Landratsamt:
Fachbereich Jugend
Fachbereich Gesundheit
Fachbereich Soziales
Fachberatung

Medien:
Zeitung
Internet

Das Familienzentrum als Bestandteil des Gemeinwesens bietet seine Arbeit als Bildungs- und Erziehungseinrichtung in einem öffentlichen Rahmen und ist ein Ort der Vielfalt.

Quellenangaben:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Beltz Verlag, 2006
Rudolf Vogt, Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg, Carl Link Verlag
Gerhard Regel und Thomas Kühne, Arbeit im offenen Familienzentrum, Herder Verlag, 2001
Gerda Lorentz, Freispiel im Familienzentrum, Herder Verlag, 1991
Lebensraum Familienzentrum, Ministerium für Kultus und Sport Baden-Würrtemberg, Herder Verlag, 1988
Antje Bostelmann, Das Portfoliokonzept für Kita und Familienzentrum, Verlag an der Ruhr, 2007
Dagmar Lueger, Beobachtung leicht gemacht, Beltz Verlag, 2005
Els Vandenbussche, Ferre Laevers, Beobachtung und Begleitung von Kindern, Cego, 2007
Petra Brandt, Peter Thiesen, Umwelt spielend entdecken, Beltz Verlag, 1994
Rolf Krenzer, Heut' spielen wir Theater, Kaufmann Verlag, 1991
www.kita.de
Kindergarten heute: Von der Kita zum Familienzentrum

Im Frühjahr 2014 vom derzeitigen Personal des Familienzentrums „Regenbogenland“ erarbeitet und erstellt.
Aus Gründen der Vereinfachung wurde das Wort Erzieherin für alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter benutzt.

Copyright by: Familienzentrum Regenbogenland

Unterstützt von der Fachberatung für Kindertageseinrichtung vom Landratsamt Sigmaringen und Arnschwang
sowie dem Träger des Familienzentrums, der Stadt Pfullendorf.

Familien zentrum

Am Neidling

Neidlingerstr. 39/2 • 88360 Pfullendorf • Tel.: 07552 75 16